

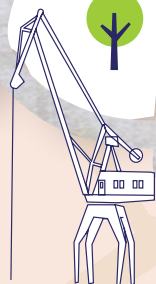
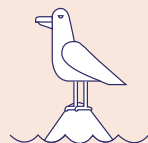
Lena Häfermann



*Zu Fuß
durch*

BREMEN

12 Spaziergänge



DROSTE

Lena Häfermann

Zu *Fuß* durch
BREMEN

12 Spaziergänge

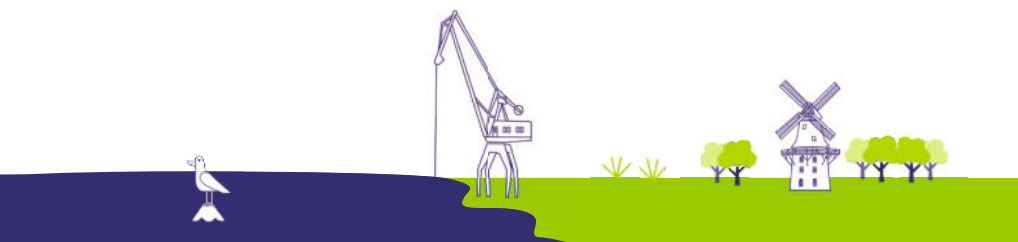






zu Fuß durch BREMEN

- | | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | SCHWACHHAUSEN | 8 |
| | <i>Bürgerpark und prächtige Kaufmannsvillen</i> | |
| 2 | NEUSTADT | 20 |
| | <i>Kaffee, Kultur und Klönschnack</i> | |
| 3 | INNENSTADT | 36 |
| | <i>Bremens Herz und gute Stube</i> | |
| 4 | BURGLESUM | 52 |
| | <i>Lustwandeln durch den Vorgarten Bremens</i> | |
| 5 | WOLTMERSHAUSEN | 64 |
| | <i>Frischer Wind in Pusdorf</i> | |
| 6 | OBERNEULAND | 78 |
| | <i>Das herrschaftliche Dorf in der Stadt</i> | |
| 7 | FINDORFF | 92 |
| | <i>Aufgeschichtsträchtigen Spuren</i> | |



- 8 VEGESACK** 106
Containerpötte, frische Bö und Megajachten
- 9 ÜBERSEESTADT** 120
Den Bremer Boden unter den Füßen verlieren
- 10 GRÖPELINGEN** 132
Versteckte Kleinode
- 11 VIERTEL** 144
Streetart entdecken
- 12 BREMERHAVEN** 156
Vielfältige Havenwelten







Liebe Stadtverliebte,

als ich zum Studium nach Bremen kam, ahnte ich nicht, dass ich so viele Jahre bleiben würde. Die Stadt kam mir im Vergleich zu meinem Heimatort riesig und nahezu unüberschaubar vor.

Doch weit gefehlt: In Bremen mache ich fast jeden Gang zu Fuß! Ich liebe die **Spaziergänge** am Werdersee, im grün-eleganten Bürgerpark oder im alten neuen Hafengebiet, das uns den Bremer Boden unter den Füßen wegzieht, den Bummel und das Leutegucken an der trubeligen Schlachte, den Weg zum **Kaffeisieren** (bremisch für Kaffee trinken gehen) im Lieblingsstadtteil, die Shoppingtouren in der City oder im alternativen Viertel.

Für das Buch durfte ich meine **Heimat noch mal ganz neu entdecken** und erleben sowie in bisher eher unbekannten Stadtteilen wie im dörflichen Oberneuland und im mondänen Lesum promenieren, flanieren und dabei **Sehenswürdigkeiten und kulinarische Hotspots** aufspüren.

Kommen Sie mit mir mit, schlüpfen Sie am besten in Ihren Regenmantel und Ihre Siebenmeilenstiefel und lassen Sie sich von Bremen verzaubern, überraschen und in seinen typisch norddeutschen Bann ziehen!

Lena Häfermann



Start/Ziel: Kaiser-Friedrich-Denkmal, Slevogtstraße, 28209 Bremen

Länge: ca. 5,5 Kilometer

Dauer: ca. 3 Stunden

ÖPNV: Haltestelle Am Stern

Parken: Parkplatz Bürgerweide, 28215 Bremen

UNTERWEGS ENTDECKT

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1 Nelson-Mandela-Park | 7 Villa Korff |
| 2 Elefant | 8 Villa Ahlers |
| 3 Hollersee | 9 Benquestraße |
| 4 Parkhotel | 10 Wachmannstraße |
| 5 Schwanenteich | 11 Stern |
| 6 Schweizerhaus | |

ESSEN + TRINKEN

Delikates, Wachmannstraße 71, 28209 Bremen,
Tel. (04 21) 3 47 87 45 (lauschiges Bistro, hervorragende Weine,
immer gut aufgelegtes Personal)

Eis Molin, Wachmannstraße 41, 28209 Bremen,
Tel. (04 21) 62 65 89 29, eis-molin.de

(stets gut besuchtes Eiscafé mit leckeren Sorten und
zahlreichen Eisbechern zum Mitnehmen)

Isaak's Garden, Wachmannstraße 42 A, 28209 Bremen,
Tel. (04 21) 84 13 53 70, isaaksgarden.de

(mediterranes, kleines, feines Restaurant mit gehobener
Küche im Souterrain einer Altbremer Villa)



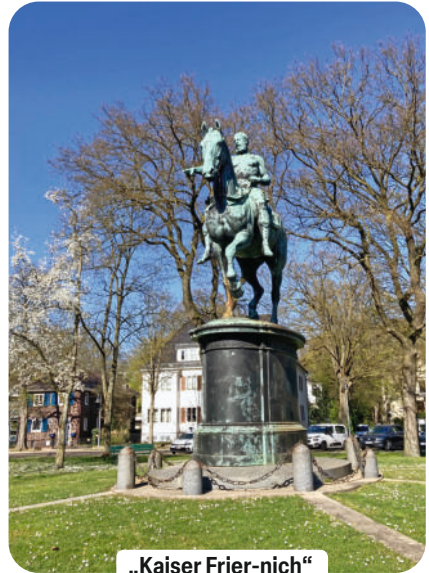
SCHWACHHAUSEN

Bürgerpark und prächtige Kaufmannsvillen

Schwachhausen – das sind opulente Villen, prächtige Altbremer Häuser, Kultur, städtische Eleganz und die Ruheoase Bürgerpark. Der Stadtteil eignet sich formidabel für einen urbanen Spaziergang, um zu flanieren, zu schauen, zu staunen und sich treiben zu lassen. Man munkelt, wir müssten vorher unbedingt noch über Los und unser Startgeld einziehen, denn wir wollen auf fast direktem Weg zur Parkstraße, und überhaupt ist das mondäne Schwachhausen ein teures Pflaster. Aber stimmt das überhaupt? Finden wir es heraus!

Wir starten in der **Parkstraße** am **Reiterstandbild Kaiser Friedrich III.** des Berliner Bildhauers Louis Tuaillon, das am

22. März 1905 eingeweiht wurde. Es handelt sich um eine etwa 8 Meter hohe Statue, bestehend aus Sockel, Pferd und Reiter aus Bronze, die wir uns genauer ansehen wollen. In typischer Imperatorpose thront der sogenannte 99-Tage-Kaiser auf dem Ross. Nanu, ist der etwa nackt? Ah, nein, es ist ein Lederpanzer erkennbar. Puh. Doch schon damals bei der feierlichen Enthüllung sorgte die spärliche Bekleidung für einigermaßen irritierte Blicke. Man soll ihn sogar „Kaiser Frier-nich“ genannt haben. Gestiftet und in Auftrag gegeben wurde die Figur von Franz Schütte, einem Bremer Kaufmann und bedeutenden Mäzen der Stadt, der die Errichtung zahlreicher Denkmäler und Skulpturen in Bremen finanziell unterstützt hat, zum Beispiel den Bürgerpark und die Renovierung der Domtürme.



„Kaiser Frier-nich“

Zunächst laufen wir nun die Parkstraße entlang in nord-westlicher Richtung bis zum ❶ **Nelson-Mandela-Park**. Es handelt sich um eine ziemlich rechteckige, lang gezogene

1 SCHWACHHAUSEN

EMMA VON LESUM

Die historische Bürgerweide umfasste die heutige Veranstaltungsfläche und zusätzlich noch das Gebiet des Bürgerparks. Einer Legende zufolge wurde sie den Bremer Bürgern von der wohlthätigen Gräfin Emma von Lesum geschenkt. Es soll sich wie folgt zugetragen haben: Als sie versprach, den Bremern eine Weide zu überlassen von der Fläche, die ein Mann in einer Stunde umrunden kann, soll ihr Schwager wegen der Kosten Angst um sein Erbe gehabt und gesagt haben: „Warum in einer Stunde? Warum nicht gleich an einem Tag?“ Listig wählte er dafür einen Mann ohne Beine aus. Dieser aber entwickelte ungeahnte Kräfte und umrundete das Gebiet der historischen Bürgerweide. Der Emmasee und die Gastronomie an seinem Ufer wurden zum Beispiel nach der Gräfin benannt.

Grünfläche, die an die sogenannte **Bürgerweide** angrenzt. Diese ist bekannt und beliebt für den Freimarkt und die Osterwiese (hiesige saisonale Rummel), die sonntäglichen Flohmärkte in den Sommermonaten sowie Open-Air-Konzerte und Partys.

Wir machen einen Schlenker durch den Park, um zum **2 Elefanten** am südlichen Ende zu gelangen. Der 10 Meter hohe rote Dickhäuter aus Backstein wurde in den 30er-Jahren als Reichskolonialehrenmal errichtet und 1990 zum Antikolonialdenkmal umgewidmet. Über Bremens Grenzen hinaus bekannt wurde die Skulptur auch durch einen Kurzfilm von Jan Böhmermann im Jahr 2013, als der Fernsehjournalist andeutete, in dem Rüsseltier seien Blutdiamanten versteckt, mit dem Bremen seinen Haushalt bestreiten würde. Der Verein „Der Elefant“ hat die Figur gepachtet, die seit 2008 unter Denkmalschutz steht. Im Inneren des Kolosses finden auch kulturelle Events wie Konzerte und Lesungen statt (und bestimmt lassen einige Neugierige dabei ihre Blicke schweifen, um nach funkelnden Diamanten zu suchen).

Nun wollen wir zum Bürgerpark Bremen. Er soll der größte privat finanzierte Park Deutschlands sein. Sein Erhalt wird durch Spenden sowie durch Einnahmen aus der jährlich stattfindenden Bürgerparktombola bestritten, für die Bremer Unternehmen stets attraktive Gewinne stiften. Wohltätigkeit ist in der Hansestadt eine gepflegte Tugend.

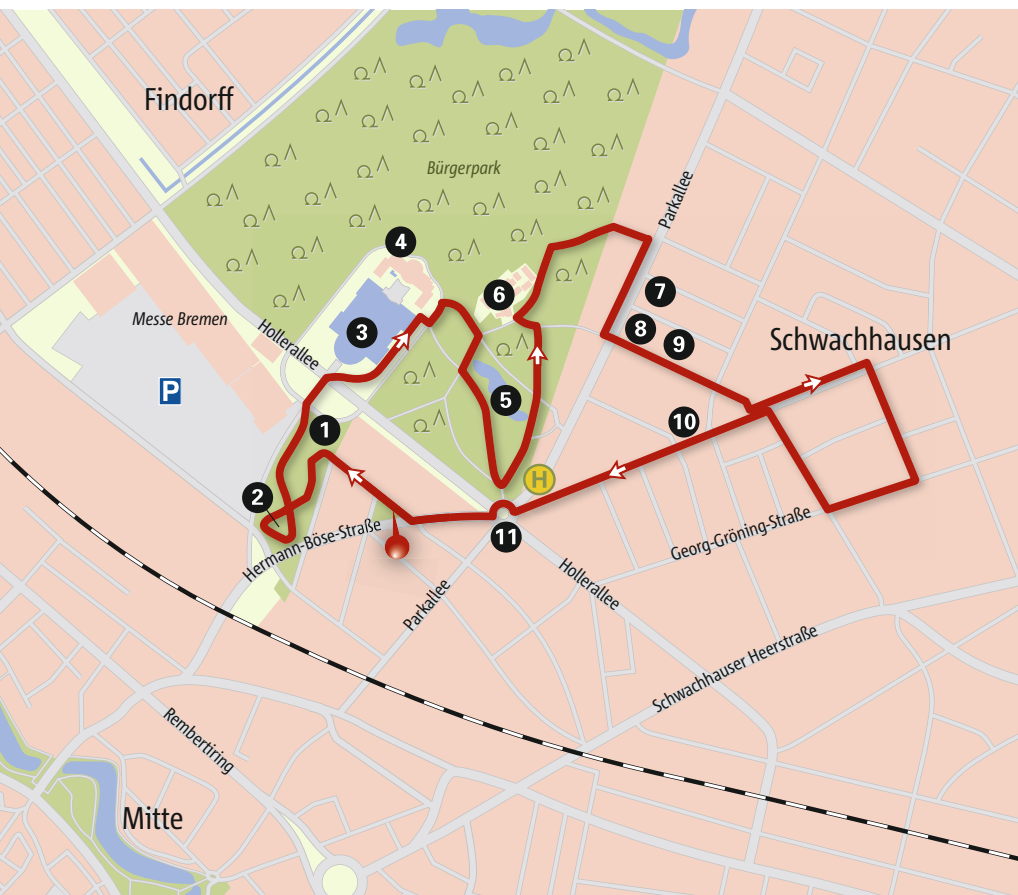


Villen am Nelson-Mandela-Park

Bürgerpark und prächtige Kaufmannsvillen



Wir drehen um und wandern durch den Nelson-Mandela-Park, bis wir zur **Hollerallee** kommen. Bereits von Weitem sehen wir den Teich, der sich etwas hochtrabend **3 Hollersee** nennt, und das prächtige **4 Parkhotel**, das sich im Hintergrund wie ein Postkartenmotiv vergangener Zeiten erhebt. Während wir darauf warten, dass die Fußgängerampel grün wird, lassen wir den Anblick schon mal auf uns wirken und erahnen die zahlreichen Skulpturen, Bäume, Spazierwege und Alleen. Dass an diesem Ort häufig so viele elegant gekleidete Menschen herumlaufen und sich vor den Fontänen im Hollersee fotografieren lassen, hat aber nicht nur mit dem Luxushotel zu tun. Rechts von uns befindet sich das Standesamt Bremen, und Hochzeitspaare nebst Gästen nutzen die Lage, um ein paar schöne



1 SCHWACHHAUSEN



Parkhotel am Hollersee

Erinnerungsfotos zu schießen. Rund 2000 Paare geben sich dort jährlich das Jawort. Hach!

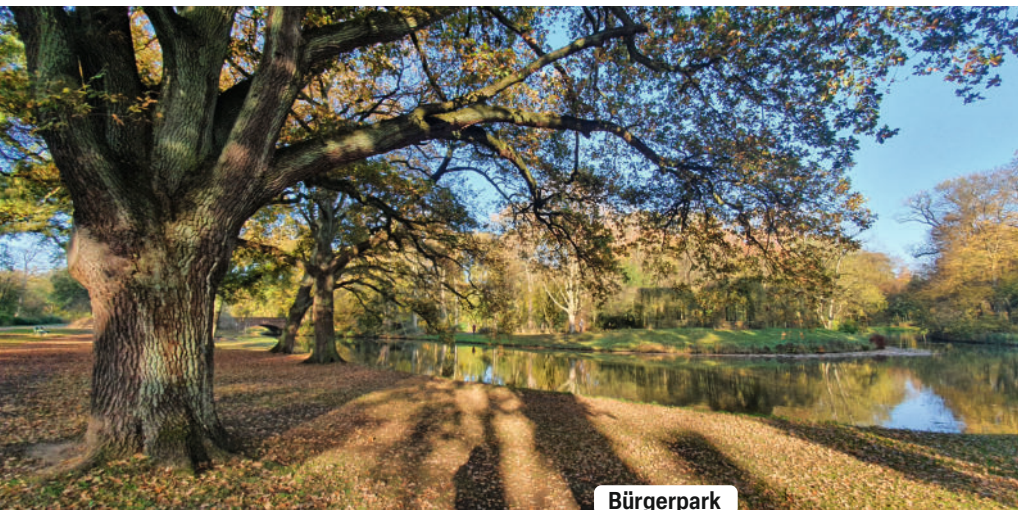
Übrigens, auch wenn es an heißen Tagen nur allzu einladend plätschern mag: Baden ist im See nicht erlaubt. Das weiß jetzt auch Wigald Boning, der im März 2025 im Parkhotel übernachtete, weil er im FRITZ Theater auftrat und für seine Jeden-Tag-in-einem-See-Baden-Challenge aus Zeitgründen einfach in die Fluten vor dem Hotel hüpfte. Für sein 984. Bad erhielt er eine Verwarnung und zeigte sich laut Sicherheitspersonal brav und einsichtig.

Das Parkhotel gehört zu den schicksten Hotels in Bremen. Es war sogar eine Zeit lang in der Liste „Leading Hotels of the World“ aufgeführt. Ganz zu Anfang, als Landschaftsgärtner Wilhelm Benque (dazu kommen wir gleich noch genauer) den Bürgerpark anlegte, war es nur ein einfaches Ausflugslokal. Später ersetzte man es zunächst durch eine



Festhalle, die aber abbrannte, und schließlich fiel die Entscheidung für ein fürstliches Herrenhaus an selber Stelle. Das wurde allerdings im Krieg zerstört. Den prachtvollen Bau mit der majestätischen Kuppel gibt es seit den 50er-Jahren. Viele Berühmtheiten haben sich hier schon in die bauschigen Federn gekuschelt und ihr Frühstück mit Blick auf die Schwäne und Fontänen im Hollersee genossen – darunter internationale Promis wie Whitney Houston, Robbie Williams und Bud Spencer. Whitney Houston soll sogar ein kleines Ständchen gesungen haben und ein anwesender Gast erinnert sich, wie schön er die Stimme fand. „Wie Whitney Houston“, soll er gesagt haben, weil er sie nicht erkannt hatte.

Wer einmal auf den Spuren von Robbie, Wigald & Co. wandeln möchte, muss sich nicht gleich für eine Nacht einmieten (Zimmerpreise starten bei rund 200 Euro). In den prunkvollen Gemäuern finden auch regelmäßig Events statt, zum Beispiel BBQ-Abende, eine traditionelle Teatime, Knigge-Seminare und am Wochenende Livemusik in der Bar. Vor den Toren und am Ufer des Sees gibt es lauschige Veranstaltungen, die einen Besuch wert sind. Allen voran „Musik und Licht am Hollersee“ mit Klassikmusik, Lichter-



Bürgerpark



Schwanenteich



meer und Picknick, das jährlich im Spätsommer stattfindet und kostenfrei besucht werden kann.

Ehe wir versucht sind, uns niederzulassen und ein Zimmer im Parkhotel zu buchen, wollen wir aber weiter. Wir nehmen rechts den Weg am See und am Hotel vorbei und gelangen bald zum **Bürgerpark**. Zusammen mit dem dahinter liegenden **Stadtwald** bildet er die zweitgrößte Grünanlage Bremens. Die größte Grünfläche befindet sich auf der anderen Weserseite und heißt recht unoriginell „Park links der Weser“. Der Bürgerpark entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als ein damals üblicher Volksgarten mit Seen, Kaffeehäusern und Liegewiesen. Heute beherbergt er unter anderem ein Tiergehege, einen Minigolfplatz und Bouleplätze, Lehrpfade, eine Finnbahn, einen Trimm-dich-Pfad und einen Bootsverleih (über die kleinen Kanäle zu schipern oder noch besser: sich von geeigneter Begleitung schipern zu lassen, ist einfach wundervoll). Darüber hinaus kann man zum Beispiel bei **emma am see** einkehren, in der **Meierei** und oben am nördlichen Ende bei der **Wald-bühne** und im **Haus am Walde** im Stadtwald.

Der Weg nach rechts führt an der Bürgerparkkarte vorbei und wir werfen einen Blick darauf. Heute können wir bei unserem Spaziergang nicht den gesamten Park ablaufen, aber vielleicht kommen wir ja irgendwann noch mal zurück. Am besten mit dem Fahrrad, dann können wir bis zum Unisee und zum dahinter liegenden Blockland radeln. Heute schlendern wir auf dem gepflegten Weg entlang und lassen unseren Blick schweifen. Menschen haben es sich auf den Liegewiesen gemütlich gemacht, lesen oder treiben etwas Sport. Alle scheinen gut gelaunt und entspannt. Bei der zweiten Wegbiegung nehmen wir den Weg nach rechts, um am **5 Schwanenteich** entlangzulaufen, bis wir zu einer Kreuzung kommen. Unter dichten Bäumen wollen wir noch ein wenig durch den Park lustwandeln, machen einfach einen Schlenker zurück zum Schwanenteich und folgen an der nächsten Kreuzung weiterhin dem Weg. Die Natur und die Ruhe lassen uns beinahe vergessen, wie nah wir an der Innenstadt sind. Nur das gelegentliche Hupen





und Autobrummen von Bremens absonderlicher Kreuzung, dem Stern, erinnern uns daran. Bald sehen wir auf der linken Seite das Verwaltungsgebäude des Bürgerparks, das **6 Schweizerhaus**, wo früher die Parkdirektoren wohnten. Wir zuckeln weiter und halten uns bei der nächsten Gabelung rechts, ebenso bei den folgenden beiden Knotenpunkten, bis wir zurück an der Straße und in urbaner Umgebung sind. Nun folgen wir der **Parkallee**, einer Villenstraße, entlang Richtung Ausgangspunkt, bis wir zur Ampel an der Benquestraße kommen. Hier wollen wir rüber, um ein wenig ins Schwachhauser Stadtteilleben einzutauchen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite passieren wir die **7 Villa Korff** und die **8 Villa Ahlers**. Beide stehen unter Denkmalschutz.

Die **9 Benquestraße** wurde benannt nach dem Gartenarchitekten Wilhelm Benque, der den Bürgerpark gestaltet hat. Der Park soll übrigens an den Central Park in New York erinnern. Tatsächlich lebte Benque, bevor er den Auftrag in der Hansestadt angenommen hat, 12 Jahre in den USA. Auch wenn sich lange das Gerücht hielt, Benque sei sogar an der Gestaltung des Central Parks beteiligt gewesen – wahr ist es nicht. Er hat dort drüben einfach nur viel gelernt und sein Wissen hier angewendet. Der Landschaftsgärtner ist übrigens auch für den Knoops Park im Bremer Norden und für zahlreiche weitere Grünanlagen der Stadt sowie bundesweit verantwortlich. Benque soll zuweilen so knorrig gewesen sein wie die hiesigen Eichen. Er war oft streitlustig und aufbrausend und wurde gleich zwei Mal als Bürgerparkdirektor entlassen.

Die Straßenzüge in Schwachhausen sind von eindrucksvoller Ästhetik. Es gibt große und kleinere Kaufmannsvillen mit üppig beblühten Vorgärten, putzigen Erkern und Fensterläden, vollendetem Fassadenschmuck, Veranden und Wintergärten. Einfach herrlich hier! (Wer Bremen kennt, weiß natürlich, dass Schwachhausen die meisterhafte Architektur nicht für sich allein gepachtet hat. Herzensbremer sagen sogar: Es ist überall „wunnerschön“.) Weiter geht's über den **Benqueplatz** und die **10 Wachmannstraße**.

1 SCHWACHHAUSEN



Benqueplatz

Deren südlicher Teil ist die Bummelmeile Schwachhausens, wo sich Boutiquen, Cafés, Restaurants und Bars aneinanderreihen. Wir werden später noch dort entlangbummeln und wer mag, auch stöbern und einkehren. Zunächst folgen wir ihr in nordöstlicher Richtung, bis wir rechts zur **Joseph-Haydn-Straße** kommen. Dieser Straßenzug zeigt sich in einem ganz anderen Gewand als vieles, was wir sonst aus Bremen kennen. Viele Häuser sind rot geklinkert, begeistern mit weißen Sprossenfenstern und natürlich nicht minder gepflegten Vorgärten. Fast fühlt man sich an die See versetzt. Wir wollen einmal ums Karree gehen, um'n Pudding laufen, wie man in Bremen so schön sagt, und zurück zur Wachmannstraße spazieren. Dafür schlendern wir die **Georg-Gröning-Straße** entlang, deren tolle Wohnhäuser unsereins wieder einmal fast ein wenig neidisch machen



könnten, und trödeln schließlich durch die **Schubertstraße**, einen ebenfalls wunderschönen Straßenzug mit Mix aus Altbremer- und Klinkerhäusern, zur Wachmannstraße, die zum Promenieren und Bummeln verlockt. Vielleicht huschen wir mal ins Summer House, lassen uns auf ein Glas Wein bei **delikates** nieder oder holen uns ein Eis auf die Hand bei **Eis Molin**. „Sehen und gesehen werden“ scheint das Motto zu sein. Man kennt und grüßt sich. Hält einen Schnack. Auch die Terrasse bei **La Fattoria** auf der Straßenecke ist gut besucht und könnte uns glatt dazu verleiten, uns einen Tisch zu suchen und die Tour für heute zu beenden. Aber nein, wir wollen unseren Spaziergang noch abschließen und dazu müssen(!) wir einmal über den **① Stern**.

Wie vorhin angekündigt, ist die sechssarmige Straßenkreuzung eine von Bremens besonders großen Verrücktheiten. Dort fahren Autos und Fahrräder, es gibt mehrere Spuren, die Straßenbahnen queren mittig, und Fußgänger wissen eigentlich gar nicht so recht, wo sie lang dürfen. Bereit? Bei der zweiten Villa Korff direkt auf der Gabelung marschieren wir über den Fußgängerüberweg Richtung **Parkallee**, die wir gleich zweimal überqueren. Jetzt sind wir sicher und umrunden den Stern unter den Baumausläufern des Parks, bis wir zur Hollerallee kommen. Wir verweilen einen Moment, um das Treiben am Stern zu beobachten. Fast wie ein Tanz. Dort die Autos, hier eine Radlerin, die Bahn bimmelt und verschafft sich Gehör. Wir passieren nun noch die Hollerallee und erreichen dann die **Hermann-Böse-Straße** und den Kaiser Frier-nich. An dieser Stelle findet übrigens donnerstags zwischen 10 und 16 Uhr ein Bauernmarkt statt. Wenn wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind, können wir uns vor Ort nun stärken, verschnauften und das Stadtteilleben in Schwachhausen noch ein Weilchen genießen.



Wachmannstraße

